

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1883**

9.3.1883 (No. 58)

# Karlsruher Zeitung.

Freitag, 9. März.

№ 58.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 R. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 R. 65 Pf.  
Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1883.

## Ämtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 25. Februar d. J. gnädigst bewogen gefunden,

dem Major von Fischer-Treuenfeld im 2. Badischen Grenadier-Regiment Kaiser Wilhelm Nr. 110 und dem Major Freiherrn von Hoiningen, gen. Duene, Ingenieur-Offizier vom Platz in Rastatt, das Ritterkreuz 1. Klasse des Bähringer Löwen-Ordens mit Eichenlaub, und dem Premierlieutenant Dingeldein von der 3. Ingenieur-Inspektion in Rastatt das Ritterkreuz 2. Klasse des Bähringer Löwen-Ordens mit Eichenlaub zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 23. Februar d. J. gnädigst bewogen gefunden, den nachbenannten Beamten und Bediensteten der Wasser- und Straßenbau-Verwaltung Allerhöchste Auszeichnungen zu verleihen, und zwar:

das Eichenlaub zu dem innehabenden Ritterkreuz 1. Klasse des Ordens vom Bähringer Löwen: dem Oberbaurath Max Honsell in Karlsruhe; das Ritterkreuz 2. Klasse dieses Ordens: dem provisorischen Vorstand der Rheinbau-Inspektion Mannheim, Ingenieur 1. Klasse Ludwig Becker, dem Ingenieur 2. Klasse Wilhelm Caroli und dem Ingenieurpraktikanten Kosmos Sayer bei der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues; die silberne Verdienstmedaille: den Dammschleppern Josef Amann in Mannheim und August Imm in Pflittersdorf.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 25. Februar d. J. gnädigst bewogen gefunden,

den Schiffskapitänen Josef Krapp von Weissenau und Nikolaus Reinert von Saarburg, und dem Matrosen Jakob Krapp von Weissenau die kleine goldene Rettungs-Medaille sowie dem Matrosen Martin Kempfers von Köln die silberne Rettungs-Medaille zu verleihen.

## Nicht-Ämtlicher Theil.

### Deutschland.

Karlsruhe, 8. März. Seine Königliche Hoheit der Großherzog empfangen heute Vormittag den Oberstkammerherrn Freiherrn von Gemmingen, den Hofmarschall Grafen Andlau und nahmen den Vortrag des Geheimraths Ellstätter entgegen.

Nachmittags 1/4 Uhr hatte Präsident Regenauer und später Geheimrath Freiherr von Ungern-Sternberg Vortragserstattung.

Berlin, 7. März. Der heutigen Sitzung des braunenburgischen Provinzial-Landtags wohnte Prinz Wilhelm an der Seite des Oberpräsidenten Achenbach am Regierungstische bei. Der Präsident Graf Arnim-Bohnenburg hatte den Prinzen beim Eintritt namens des Landtags begrüßt. Zu Ehren des Prinzen gibt der Provinzial-Landtag heute Nachmittag ein Diner im Kaiserhof, wozu auch Minister Puttkamer und der kommandirende General des 3. Armee-corps, Bape, geladen sind.

Der „Reichsanzeiger“ publizirt die Ertheilung der nachgesuchten Entbindung Kameke's vom Amte eines Kriegsministers.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ konstatiert, daß der Kriegsminister am 26. Februar den Wunsch zu demissioniren ausgesprochen habe, daß aber kein begünstigender Schritt des Kriegsministers existire, der vor diesem Zeitpunkte datire. Der Prinz von Wales ist Abends 9 Uhr 37 Min. abgereist, zunächst nach Brüssel.

Dem Reichstage wird wahrscheinlich in seiner Session nach Osnabrück die Verordnung über die Verwendung von Blei und Zink bei der Herstellung von Nahrungsmitteln und Genussmitteln und Gebrauchsgegenständen zugehen. Die Verordnung, welche dem Bundesrathe im Dezember zugeht, soll bereits am 1. Juli d. J. in Kraft treten. Zunächst wird darin die Verwendung von Blei zur Herstellung von Ess-, Trink- und Kochgeschirren ganz verboten. Ebenso wird die Verwendung von Metalllegirungen, Verzinnungen und von Metallfolien auf bestimmte Gewichtsmengen (1/100) beschränkt, sobald sie Blei enthalten.

Der neuernannte Kriegsminister, General Bronsart v. Schellendorff, ist am 25. Januar 1883 als Sohn eines hohen Militärs zu Danzig geboren. Sein Vater

war zuletzt Generalleutnant und Direktor des Militär-Ökonomie-departements im Ministerium. Der General selbst ist aus dem Kadettenhause zu Berlin hervorgegangen, trat in das Kaiser Franz-Grenadierregiment Nr. 2 als Secondelieutenant ein, besuchte später die Kriegsakademie, war als Hauptmann und Kompagniechef im 2. Regiment zu Stettin, war später zum großen Generalstab versetzt und als Lehrer an der Kriegsakademie thätig. Als solcher rückte er zum Major auf und lenkte überdies durch seine Thätigkeit das Augenmerk des Königs auf sich. In dieser Zeit hatte er auch ein Kommissorium im Kriegsministerium. Während des Feldzuges 1870/71 war Herr v. Bronsart als Oberstlieutenant und Abtheilungschef im großen Generalstab im Hauptquartier des Kaisers beschäftigt. Nach dem Feldzuge war er als Oberst Chef des Generalstabs des Gardecorps und wurde später als Generalmajor Kommandeur der 1. Garde-Infanteriebrigade und darauf als Generalleutnant Kommandeur der 2. Garde-Infanteriedivision. Man wird sich erinnern, daß General v. Bronsart auch zu den militärischen Lehrern des Prinzen Wilhelm gehört und sich auch durch verschiedene Schriften in militärischen Kreisen einen Namen gemacht hat.

ß Berlin, 7. März. In der Sitzung des Bundesraths vom 21. Febr. bemerkte, wie das Sitzungsprotokoll berichtet, der Vorsitzende, daß es sich empfehlen werde, den Entwurf zum Reichshaushalts-Etat für 1884/85, nachdem dessen gleichzeitige Berathung mit dem Etatsentwurf für 1883/84 vom Reichstage abgelehnt worden, den letzteren alsbald nach seinem Wiederzusammentreten mit den Modifikationen, welche sich aus den seit der ersten Einbringung veränderten Verhältnissen ergeben, von neuem vorzulegen. Es liege in der Absicht, die entsprechenden Vorbereitungen alsbald zu treffen. Der Bundesrath werde bei der demnächstigen Einbringung des Gesetzentwurfs Gelegenheit finden, sich seinerseits in der Frage schlüssig zu machen.

Zwischen der preussischen Regierung und dem Senat von Bremen ist bekanntlich eine Vereinbarung geschlossen worden, nach welcher die Zoll- und Steuerverwaltung in dem dem deutschen Zollgebiete angeschlossenen, bis jetzt dem kaiserl. Hauptzollamt in Bremen unterstellten Theile des bremischen Staatsgebietes mit dem 1. April d. J. auf die preussische Regierung an Stelle des alsdann außer Wirksamkeit tretenden Hauptzollamts treten wird. Die preussische Regierung hat es übernommen, diese Vereinbarung dem Präsidium des Bundesraths mitzutheilen, damit dasselbe die Genehmigung des letzteren, soweit sie verfassungsmäßig erforderlich ist, herbeiführe. In der Erwartung, daß diese Genehmigung werde erteilt werden, hat Bremen jetzt beim Bundesrath beantragt: 1) daß die auf Kosten der Zollgemeinschaft auf dem von Bremen hergegebenen Grund und Boden erbauten Zollgebäude am Hohenthor und am Buntenthor in Bremen der preussischen Zollverwaltung vom 1. April d. J. ab zur Benützung überwiesen werden, und 2) daß die bei dem Hauptzollamte in Bremen und dessen Abfertigungsstellen, sowie die bei den Nebenzollämtern am Hohenthor und am Buntenthor am 1. April d. J. vorhandenen Inventarstücke und Utensilien, welche auf Kosten der Zollgemeinschaft beschafft worden sind, der preussischen Zollverwaltung unentgeltlich überwiesen werden.

Berlin, 7. März. Den Rücktritt des Kriegsministers General v. Kameke bespricht die „Köln. Ztg.“ in einer längeren Ausführung, der wir Folgendes entnehmen:

Geboren am 14. Juni 1817 zu Basewalk in Pommern, trat Georg v. Kameke am 1. Januar 1834 in die damalige 2. Pionierabtheilung ein. Während der ersten 16 Jahre seiner Dienstzeit in verschiedenen Bemannungen im Ingenieurcorps thätig, wurde er am 22. Oktober 1850 als Hauptmann in den Generalstab versetzt und hier theils beim Großen Generalstabe, theils beim Truppen-Generalstabe verwendet; späterhin erhielt er ein Kommando zur Gesandtschaft in Wien und im Jahre 1858 ein solches zum Kriegsministerium. Drei Jahre später treffen wir den nach unserm militärischen Begriffe jugendlichen Obersten an der Spitze des 2. Schleifischen Grenadier-Regiments Nr. 11. Im Jahre 1865 zum Generalstabe zurückversetzt, wurde Kameke anfangs als Stabschef des 8., dann des 2. Armee-corps verwendet. In letzter Eigenschaft hat er auch an dem Feldzuge des Jahres 1866 theilgenommen. Nach dem Kriege wurde er zum Generalinspektor der Festungen und des Ingenieurcorps ernannt und vertauschte diese Stellung beim Ausbruch des Krieges 1870 mit der eines Kommandeurs der 14. Division. Westlich von Saarbrücken stieß am 6. August 1870 General v. Kameke auf das 2. französische Corps (Frossard), griff es trotz dessen Uebermacht und günstiger Stellung unerschrocken an und leitete damit den blutigen aber wichtigen Sieg von Spicheren ein. Nach der Kapitulation von Metz führte der seiner ursprünglichen Waffe zurückgegebene General die Belagerungen der Festungen Diedenhofen, Montmédy, Mézières und späterhin den Ingenieurangriff auf Paris durch. Während des Aufenthalts der deutschen Truppen in der französischen Hauptstadt war er Kommandant der letzteren. Am 18. Februar 1871 zum Chef des Ingenieurcorps und der Festungen befördert, blieb er in dieser Stellung bis zur Erneuerung als Kriegsminister, die am 9. September 1873 endgültig erfolgte.

Damals stand neben der Wiedervollständigung der Armee der Ausbau unserer westlichen Festungen im Vordergrund des militärischen Interesses, und daß hierbei sowohl als bei der später folgenden Verfertigung der östlichen Lagerfestungen die große

Sachkenntniß des Ingenieurgenerals v. Kameke die wichtigsten und besten Dienste gethan hat, dürfte außer Zweifel stehen.

Aber auch in anderer Hinsicht hat namentlich der Kriegsminister v. Kameke eine verdienstliche und erfolgreiche Thätigkeit entfaltet. Die umfangreichen Arbeiten behufs Ergänzung und Neubeschaffung von Waffen und Ausrüstungsgegenständen, die Neuordnung des Aushebungs- und Ersatzwesens, die Regelung der zu ungeahnter Ausdehnung angeschwollenen Invalidenangelegenheiten, die Sorge für bessere Stellung der Unteroffiziere und für zweckmäßige Kasernierung der Mannschaften — das alles forderte die volle Arbeitskraft des neuen Kriegsministers während der ersten Jahre seines mühevollen und außergewöhnlich verantwortungsvollen Amtes. . . .

Fassen wir das Urtheil über General v. Kameke abschließend zusammen, so wird dasselbe lauten, daß er als Offizier von hervorragender militärischer Bildung in der früheren Eigenschaft als Chef des Ingenieurcorps es verstanden hat, seine Waffe davor zu bewahren, bei der Ausbildung technischer Einzelheiten die großen Gesichtspunkte zu verlieren, welche die heutige Kriegsführung verlangt. In ähnlichem Geiste hat General v. Kameke in seiner Eigenschaft als Kriegsminister dahin gestrebt und gewirkt, über dem Einzelnen das Ganze nicht zu vergessen, und allezeit dafür gesorgt, daß der kostbarste Besitz des deutschen Volkes, sein Heer, nicht Schaden leide an Brauchbarkeit und Zuverlässigkeit. Dagegen wird man ja nichts einwenden können, daß es aut sei für ein Reich und für ein Volk, von Zeit zu Zeit sich zu erinnern, daß die großen Geschicke der Völker nicht so sehr in den Parlamenten und mit Worten als in letzter Linie auf dem Schlachtfelde und mit den Waffen entschieden werden.

Breslau, 7. März. Der Minister lehnte in einer Erwiderung auf eine Offerte ab, die ober-schlesische Tariffrage mit der Prioritätenkonvention in Zusammenhang zu bringen. Er findet die Offerte wegen der Tarifermäßigung in zu weite Ferne geschoben und erwartet günstigere Vorschläge.

2 Aus dem Elsaß, 7. März. Vor einigen Wochen war in der Presse die Rede von einer Petition, welche der katholische Pfarrer Walther an den Landesauschuß richten wollte und die zum Zweck hatte, die Gleichstellung der Gehälter der katholischen Geistlichen mit denen anderer Konfessionen zu befürworten. Die Petition war von 105 Priestern unterzeichnet und bildete gestern den Gegenstand der Berathung im Landesauschuß, wo der Abg. Jörn von Bulach Sohn einen Antrag einbrachte, dahin gehend, den Gehalt der katholischen Pfarrer um 8 Proz. zu erhöhen, was im Ganzen eine Mehrausgabe von 95,760 Mark ausmachen würde. Um dieses Geld aber aufzubringen, sollten die 60,000 M. außerordentliche Unterstützungen, welche jetzt aus der Landeskasse an fungirende und emeritirte Geistliche gezahlt werden, auf 20,000 M. reduziert, 45,000 M. sollten aus den Ersparnissen genommen werden, die jedes Jahr in Folge der zeitweisen Nichtbesetzung geistlicher Stellen erspart, und 10,000 M. sollten neu angelegt werden. Die mit Berathung des Antrages betraute Kommission hat sich gegen den Antrag ausgesprochen, einerseits bedauernd, daß die Petenten den Finanzweg nicht inne gehalten hätten, andererseits aber darauf hinweisend, daß die Dringlichkeit der Frage es verdiene, in Betracht gezogen zu werden, sobald die Finanzlage des Landes es erlaube. Der Kommissionsantrag wurde angenommen, der Antrag des Baron Jörn von Bulach und Genossen verworfen, namentlich sprach auch der Abg. Winterer dagegen, daß man den alten und frankten Pfarrer nehme, um es den jungen zu geben. Hr. von Puttkamer wies darauf hin, wie von Anfang an die Regierung bestrebt gewesen sei, die zur franz. Zeit gerabzu unwürdige Besoldung der Geistlichen aller Konfessionen zu erhöhen, schon im Jahre 1872 habe man die Pfarergehälter um 50 Proz. erhöht, und die Regierung habe neuerdings Erhebungen machen lassen, um eine weitere Erhöhung der betreffenden Gehälter anzubahnen.

### Oesterreichische Monarchie.

Wien, 6. März. Während im Reichsrath endlich allgemach die nationalen Leidenschaften verstümmen, hat die „Deutsche Studentenschaft Wiens“ einen „Trauerformers“ für Richard Wagner vom Zaune gebrochen, um in Anwesenheit und sub auspiciis einer Reihe von Professoren, die nicht den Takt hatten, sich zu entfernen, viel weniger Einsprache zu erheben, deutsch-nationale Kundgebungen einer Sorte zu insceniren, die dem österreichischen Gefühl einen Faustschlag ins Antlitz versetzen. Wir wollen die fatalen Einzelheiten nicht verzeichnen, wir wollen einfach die Thatfache vermerken, daß schließlich die Polizei dem skandalösen Treiben, in welches man die Studentenschaft mehr und mehr hineinzieht, ein Ziel zu setzen gezwungen war.

Ein offizielles Blatt bringt heute eine „vorbeugende“ Nichtigstellung, die vielleicht zur Nachahmung auffordert, denn sie ist jedenfalls wirksamer, als das stärkste nachhinkende Dementi. Die Notiz erinnert daran, daß die Delegationen eine namhafte Summe zur Ergänzung der Artirung der Festungswerke von Przemysl (Galizien) und für den Transport des betreffenden Kriegsmaterials dahin bewilligt haben, und sie meldet — „um jeder irrigen und eventuell allarmirenden Auslegung vorzubeugen“ — daß

dieses Material jetzt vollständig fertig gestellt ist und seine Ueberführung nach Premysl unmittelbar bevorsteht.

Aus Konstantinopel ist der dortige italienische Botschafter Graf Corti gestern hier eingetroffen.

Der bisherige serbische Militärattaché Oberst Pantelic ist zum Festungs- und Stadtkommandanten in Belgrad ernannt. Sein Nachfolger in Wien ist Oberst Antic.

Dem berühmten Augenarzt und Hofrath Professor Dr. Kelt ist aus Anlaß seines bevorstehenden Uebertritts in den Ruhestand das Komthurkreuz des Franz-Josephs-Ordens mit dem Stern verliehen worden.

Der Komponist Johann Strauß hat dem Vernehmen nach seine Entlassung aus dem österreichischen Staatsverbande nachgesucht und wird das ungarische Staatsbürger-Recht erwerben.

**Wesit, 7. März.** (Abgeordnetenhaus.) Fortsetzung der Mittelschul-Debatte. Malowsky (Protestant) verteidigt die Vorlage und hob hervor, daß man es den Ungarn nicht verübeln dürfe, wenn sie dem Vorbilde großer Staaten, beispielsweise Deutschlands folgten und alle gesetzlichen Mittel zur Konsolidierung der Stammeseinheit anwendeten. Die Drohungen einiger deutscher Zeitungen würden Ungarn nicht schädigen. Ministerpräsident Tisza ist überzeugt, daß die Siebenbürger Sachsen einem unbegreiflichen, jedoch de facto bestehenden Hass gegen den ungarischen Staat und alles ungarische diesmal Ausdruck verleihen. Er macht die Sachsen darauf aufmerksam, daß bei der geographischen Lage Siebenbürgens nur unter dem Schutze des ungarischen Staates eine Intakthaltung der sächsischen Nationalität möglich sei. Ein unbegreiflicher, unpariöser Fehler sei es, das Gebilde des ungarischen Staates von innen zu stürzen und Allirte zu rufen zum Angriff von außen. (Allgemeiner lebhafter Beifall.) Die sächsischen Abgeordneten mögen es glauben, wenn sie in der bisherigen Haltung verharren, so wird es unwillkürlich jedem Ungarn einleuchten, daß der ungarische Staat seitens der Rumänen in Siebenbürgen eine Gefahr nur dann zu befürchten hatte, als dieser Volksstamm unter der Führung der Sachsen stand. (Stürmischer Beifall.) Man müsse zwischen Konfessionsfragen und Unterrichtswesen einen Unterschied machen. Bei letzterem müsse der staatliche Einfluß gesichert werden, wie dies auch in Preußen strengstens durchgeführt wurde. Der ungarische Staat wolle bloß durch eigene Organe die Ueberzeugung gewinnen, daß die im Staate befindlichen Lehranstalten auf dem Niveau der Mittelschulen stehen. (Allgemeiner lebhafter Beifall.)

### Schweiz.

**Bern, 7. März.** Der Bundesrath berieht die Botschaft nebst den Anträgen betreffend den Rückkauf der schweizerischen Bahnen und beschloß, bei der Bundesversammlung zu beantragen, gegenwärtig die Frage des Rückkaufs nicht zu erörtern, dagegen wird ein Bundesgesetz betreffend die Aufsicht über das Rechnungswesen der Eisenbahn-Gesellschaften vorgeschlagen; danach dürfen auf das Bahnkonto nur die für den Bau von Eisenbahnen und die Beschaffung von Betriebsmitteln verwendeten Summen kommen, alle anderen Auslagen seien aus den Betriebsüberschüssen zu bestreiten. Die Gründungs-, Organisations- und Emissionskosten sowie Kursverluste sind in geeigneten Jahren zu amortisiren. Die Jahresbilanzen werden dem Bundesrath eingereicht und von ihm festgesetzt.

### Italien.

**Rom, 4. März.** Es war voranzusehen, daß die Diskussion des Unterrichtsetats nicht ohne einen heftigen Angriff des Abgeordneten Bonghi auf die Verwaltung Baccelli's vorübergehen würde. In der That hat, wie der „Allg. Ztg.“ berichtet wird, der frühere Unterrichtsminister nicht veräußert, in längerer Rede omnia et quaedam alia Pläne, Ansichten und Handlungen seines Nachfolgers und Antipoden gründlich zu tabeln und als ganz verderblich hinzustellen. Baccelli zahlte ihm, unterstützt vom Referenten Martini, mit gleicher Münze heim, so daß die Diskussion eine ziemlich bewegte wurde. Dennoch schloß dieselbe merkwürdigerweise ohne jedes entscheidende Votum ab. Unter den sechs oder sieben eingebrachten Tagesordnungen befand sich eine solche Crispi's, welche lautete: „Die Kammer geht nach Anhörung der Erklärungen des Unterrichtsministers zur Berathung der Artikel über.“ Wer nicht in die chaotischen Parteiverhältnisse eingeweiht ist, kann diese Tagesordnung für klar und harmlos halten. Der Ministerpräsident, dem die zahlreichen latenten Oppositionsgelüste kein Geheimniß sind und der als der Oberloch in der Heckenhecke von Montecitorio etwas von dem wissen muß, was in den verschiedenen Töpfen gährt und brodelt, merkte sofort, worauf es abgesehen war, und erwiderte den sehr geschickten Zug mit einem noch geschickteren Gegenzuge. Crispi's schlauer Plan war der, die zahllosen unentschlossenen Transformisten, welche mit den Lippen das Programm von Stradella angenommen haben, aber bisher mit der Regierung nur gegangen sind, um dieselbe nach rechts hinüberzuziehen, zum Farbebekennen zu nötigen. Gerade unter ihnen zählt der Unterrichtsminister viele offene und heimliche Gegner. Dieselben hätten nicht für die Crispi'sche Tagesordnung in jener Fassung stimmen können und dadurch bewiesen, daß ihre Annahme des Programms von Stradella keine vollständige und aufrichtige ist. Dies würde dem Ministerpräsidenten gezeigt haben, daß auf die große transformistische Mehrheit, auf die er der äußersten Linken und den Crispianern gegenüber bisher immer gepocht hat, doch kein Verlaß sei, und daß er seine Stütze ausschließlich links suchen müsse. Depretis, in dessen Interesse es natürlich liegt, die ihm getreue Mehrheit möglichst groß erscheinen zu lassen und deshalb jede Spaltung in derselben zu vermeiden, erklärte, die Crispi'sche Tagesordnung anzunehmen, jedoch mit dem Amendement: „nach Anhörung der Erklärungen der Regierung“, wodurch begreiflicherweise das Votum in ein solches des Vertrauens in die Gesamtregierung ver-

wandelt und von einer großen Mehrheit angenommen worden wäre. Dies aber war den Absichten Crispi's gerade entgegengesetzt. Er zog deshalb seinen Antrag ganz zurück und zu allgemeiner Bewunderung wurde die Generaldiskussion ohne jedes Votum geschlossen. Der „alte Fuchs“ Depretis hat wieder einmal seinen Zweck erreicht und seine Ueberlegenheit bewiesen. — In Catania ist die Ruhe wieder hergestellt — wie schon gesagt, hauptsächlich durch das sehr energische Auftreten des Generals Pallavicino, der sich dafür jetzt von den radikalen Blättern als ein Wüthherich hinstellen lassen muß. — Der „Corriere di Catania“ theilt den Wortlaut einer Adresse mit, welche, mit 4000 Unterschriften versehen, an den König abgegangen ist. Derselbe lautet:

„Sire! An Sie geknüpft durch die Plebscite und die Liebe, wenden wir uns an Sie in den Augenblicken der Bedrängniß. Catania sieht sich in seinen vitalsten Handelsinteressen bedroht durch Modifikationen der Eisenbahn-Tarife, welche nicht nur unsern Handel, sondern auch den Staatsfinanzen schweren Schaden bereiten und ein Privilegium zu Gunsten einer andern Stadt bilden würden. In jedem Opfer für das Wohl der ganzen Nation bereit, können wir nicht dulden, daß zu unserm Schaden Privilegien sanktionirt werden. Wir wenden uns deshalb an Sie, den lokalen König, auf daß unsere Rechte nicht gekränkt, das Prinzip der Gerechtigkeit nicht verletzt werde. Sire! Einmal in gleicher Lage hat Ihr erhabener Vater uns einen wohlwollenden Blick zugewendet und verhindert, daß zum Schaden unserer Stadt eine Ungerechtigkeit begangen würde. Catania erwartet das gleiche Wohlwollen von Ew. Majestät. Catania, 25. Febr. 1883.“

### Frankreich.

**Paris, 7. März.** Die Regierung beschloß, das für nächsten Freitag geplante Meeting stelloser Arbeiter auf der Esplanade des Invalides zu verhindern und das Gesetz gegen Zusammenrottungen anzuwenden. — Der Assisenhof sprach Camille Breteche frei, welcher sich für einen Sohn des Fürsten Polignac ausgegeben und den Brand im Hotel Polignac's verursacht hatte.

**Marseille, 7. März.** Admiral Seymour ist von Malta angekommen und alsbald über Paris nach London weitergereist. Das Fort Saint-Jean salutirte mit 21 Kanonenschüssen.

### Großbritannien.

**London, 7. März.** Die Donau-Konferenz trat um 3 Uhr Nachmittags zusammen; sämtliche Vertreter der Mächte wohnten derselben bei. Musurus und Nigra Pascha hatten vorher Unterredungen mit Granville. Das „Reuter'sche Bureau“ erfährt über die Sitzung: Rußland acceptirte von England die vorgeschlagene Transaktion bezüglich der technischen Seite der Ailia-Frage, worüber bisher eine Einigung nicht erzielt war. Die Konferenz habe nun alle Punkte erledigt und werde in einigen Tagen nochmals lediglich zur Feststellung des Protokolls zusammentreten.

**London, 7. März.** Im Unterhause theilte Lord Hartington mit, er hoffe das militärische Eisenbahn-Corps recht bald errichten zu können.

### Rumänien.

**Bukarest, 7. März.** Der Gesetzentwurf wegen Ausgabe von 15 Millionen Rente wurde heute dem Senate vorgelegt, bezugnehmend die mit den Niederlanden abgeschlossene Auslieferungskontention. Die Kammer genehmigte die Konfultarkontention mit Nordamerika.

Der „Romanul“ sagt bezüglich des 15-Millionen-Kredits: Wir glauben, daß Niemand im In- und Auslande der Maßregel eine andere Bedeutung unterlegen kann, als sie hat. Derselbe hat einzig und allein die Vertheidigung des Landes zum Zweck. Dies geht auch hervor aus der Rede des Ministerpräsidenten, welcher die Kammer erjuchte, nur fünfzehn, nicht dreißig Millionen zu votiren, wie der Kammerauschuß vorgeschlagen.

### Türkei.

**Konstantinopel, 7. März.** (Frei. Ztg.) Der Ministerrath acceptirte den Eisenbahn-Anschluß nach Branja von einem Punkt zwischen Uschub und Briftina, dessen Wahl Oesterreich der Pforte überlasse. Der Sultan verweigerte indeß die Sanction und ernannte, trotz des Drängens des österreichischen Botschafters, eine neue Militärkommission behufs nochmaliger Prüfung. Mehrere Mitglieder derselben sind jedem Anschluß abgeneigt. — Der Sultan acceptirte einen Reformplan Kähler Pascha's, zu dessen Ausführung etwa 1 Million Lire nothwendig sind.

**Konstantinopel, 7. März.** (Frei. Ztg.) Die von Oesterreich erhobenen Schwierigkeiten betreffs der Tabakregie-Frage wurden auf der angegebenen Basis beigelegt. Man versichert, daß die Pforte sich entschließen werde, die bis zum Jahre 1885 bereits verfallenden Tarifverträge zu verlängern, mit welchem Datum alle Vorträge erlöschen und der gleichförmige Generaltarif zur Einführung gelangt.

**Beirut, 6. März.** Prinz Friedrich Karl traf hier am Sonntag Abend ein und reiste heute nach Damaskus und zu den Ruinen von Baalbek ab.

### Südamerika.

**Guandor.** In Panama einlangende Nachrichten vom 6. Februar melden die vollständige Niederlage Veintimilla's, dessen Anhang, bis auf eine geringe Streitmacht zusammengebrochen, sich nur noch in Guayaquil zu halten vermag. Sein freiwilliger Rückzug und die Entlassung seiner Truppen werden stündlich erwartet.

**Chili und Peru.** Die Chilenen erklärten sich bereit, alle jene Provinzen zu besetzen und gegen Einfälle peruanischer Truppen zu schützen, welche Iglesias als Prääsidenten Peru's anerkennen. — In Valparaiso langten Nachrichten ein, nach welchen England und Frankreich die Vermittlerrolle zwischen Chili und Peru zu übernehmen gewillt seien. Chili wünscht die Entscheidung der peru-

nischen Nationalversammlung in Arequipa über die Stimmung der Peruaner abzuwarten, um alsdann über die Zeitdauer der Okkupation zu beschließen. Peru's Streitkräfte in Arequipa bestehen aus 5000 Mann regulärem Militär und 8000 Mann Milizen; Bolivia hält ebenfalls 8000 Mann reguläres Militär unweit der Grenze bereit. — Die Chilenen beabsichtigen von der Küste, durch die Planas Bolivia's eine Eisenbahn zur Verbindung der Hafenstadt Mejillones mit den Städten La Paz und Sucre zu erbauen; dadurch soll der Handel von Arica, Tacua und Häfen der Argentinischen Republik der chilenischen Küstenstadt zufallen. — Eine Expedition der Chilenen gegen die Araucanier verlief erfolglos.

### Badische Chronik.

**Karlsruhe, 8. März.** Im Anschluß an unsere gestrige Notiz geben wir nachstehenden Bericht über die fünfte Sitzung des Eisenbahn-Raths:

Den ersten Gegenstand der Tagesordnung bildeten die Mittheilungen, welche die Generaldirektion über die Erledigung einiaer Verhandlungsgegenstände der 4. Sitzung wie nachstehend machte: Dem 1. Bt. gestellten Antrag auf Ausdehnung des Ausnahmetarifs 5 des internen Bad. Gültertarifs auf Stationen des Bezirks Karlsruhe wurde durch Aufnahme der Stationen Bruchsal, Durlach und Karlsruhe (Hauptbahnhof und Mühlburger Thor) mit Wirkung vom 1. September v. J. ab, entsprochen; gleichzeitig ist auch die Station Eberbach in diesen Tarif aufgenommen worden. — Bezüglich der Aufnahme des Artikels „Winkel, flüssige und gepreßte“ in Spezialtarif 11. hat die Generaldirektion einen entsprechenden Antrag bei der künftigen Tarifkommission der deutschen Eisenbahn-Verwaltungen eingbracht.

Die wegen Aufnahme des Artikels Petroleum in Spezialtarif 1. f. B. bei der Tarifkommission eingebrachten Anträge wurden von dieser und von der Generalkonferenz des Vereins deutscher Eisenbahn-Verwaltungen abgelehnt; die Generaldirektion anerkennt jedoch die Nothwendigkeit einer Befreiung der zwischen den belasteten und den deutschen Häfen bestehenden Frachtdifferenzen und ist dieselbe z. B. mit Prüfung der Frage beschäftigt, in wie weit vorhandene Ungleichheiten auf dem Wege der Ausnahmetarifung beseitigt werden können.

Die Ausgabe von Abonnementkarten mit halbmönllicher Gültigkeit für Schüler ist angeordnet worden.

Ebenso ist den 1. Bt. gestellten Anträgen wegen Einführung von Retourbilletten von Mannheim nach den Hauptorten in Belgien über Herbesthal, von Heidelberg nach München und Nürnberg, wegen Ausbesserung der Station Mannheim mit denselben Rundreise-Billetten, wie solche in Ludwigshafen ausgegeben werden, Einführung von Rundreise-Billetten von Mannheim über Ludwigshafen nach Straßburg, Reßl. r., von Retourbilletten Mühl-Frankfurt, größtentheils entsprochen worden, zum Theil werden bezüglich derselben mit den beteiligten Verwaltungen noch Verhandlungen geführt.

Sodann macht die Generaldirektion, zum 2. Punkt der Tagesordnung übergehend, Mittheilung von dem bisherigen Umfang der Benützung von Sammelwagen für Liefertansporte und konstatirt dieselbe, daß im Allgemeinen der Erfolg der fraglichen Maßregel als ein geringer zu bezeichnen sei.

Punkt 3 der Tagesordnung betraf die Einführung des Frakturzwanges für gebrauchte Emballagen. Der Eisenbahn-Rath erklärte sich in seiner Mehrheit für Einführung der fraglichen Maßregel.

Bezüglich des 4. Punktes der Tagesordnung: Ueberlassung der Avisbriefe an den vom Empfangsberechtigten aufgestellten Mandatar (Antrag des Herrn Dr. Landgraf), welcher Antrag in der Verhandlung dahin näher erläutert wurde, daß es sich um Ausstellung von Kollektionsmandaten handle, auf Grund deren dann der Mandatar die Avis am Schalter ohne Entgelt in Empfang nehme, macht die Generaldirektion darauf aufmerksam, daß bei Aufstellung eines Mandatars (mit Ausnahme des Falles, wenn die betr. Vollmacht von einem außerhalb des Stationsortes wohnenden Güterempfänger an einen im Stationsort wohnenden Mandatar ertheilt ist) seitens der Bahn überhaupt nicht abwirft werde, wenn es nun aber auch anständig erschiene, künftighin auch an die Mandatare abwirfen zu lassen; so könnte dies jedenfalls unentgeltlich geschehen.

Zu dem Antrage des gleichen Herrn Vertreters auf „Ermäßigung der Deckenmiethe“ (Punkt 5 der Tagesordnung) wird seitens der Generaldirektion bemerkt, daß mit Rücksicht auf die Höhe der Anschaffungskosten, auf die rasche Abnützung des fraglichen Materials und das Ergebnis einer für die letzten Jahre angestellten Rentabilitätsberechnung es bedenklich erscheinen müsse, eine weitergehende Ermäßigung eintreten zu lassen; doch wird bezüglich dieses Verhandlungsgegenstandes eine fernere Erwägung innerhalb der Generaldirektion zugesagt.

Der Sommerfahrplan-Entwurf, welcher als letzter Gegenstand der Tagesordnung zur Berathung gestellt war, enthält außer den bisher für den Sommer üblich gewesenen Zugvermehrungen und Änderungen folgende wesentliche Neuerungen:

a. Einlegung eines neuen Schnellzugs Nr. 4a. von Basel (ab 9 Uhr Morgens) nach Mannheim (an 1 Uhr 39 Min. Nachmittags) und eines solchen Nr. 5a. von Mannheim (ab 2 Uhr 25 Min. Nachmittags) nach Basel (an 7 Uhr 5 Min. Abends) über Schwetzingen, welche Züge in Verbindung mit entsprechenden Anschlußzügen der Nachbarbahnen die raschste Fahrgelegenheit zwischen der Schweiz und Italien ein- und Frankfurt, Mainz und Köln u. anderwärts bilden werden;

b. Einrichtung eines nur an 2 Tagen der Woche fahrenden, vorzugsweise dem Orient-Verkehr dienenden Expreszuges 1. Klasse Mühlacker-Strasbourg und umgekehrt;

c. Zurückstellung des Schnellzugs Nr. 7 Mannheim-Appenweier um 3 Stunden, wodurch eine sehr günstige Abendverbindung von Frankfurt u. erzielt wird;

d. Ausdehnung der Züge Nr. 32 Offenburg-Mannheim und Nr. 35 Mannheim-Offenburg auf die Strecke Offenburg-Freiburg, die einem längst gehegten Wunsche von Freiburg wegen einer frühen Morgen- und späten Abendverbindung mit dem Unterlande entspricht;

e. Verlegung der Postzüge Nr. 501 und 502 auf die Tageszeit, wodurch eine Reihe günstiger Fahrgelegenheiten für die Bedienung des Lokalverkehrs der Linie Mannheim-Basel sich ergibt;

f. Einlegung eines Personenzugs Nr. 33 Mannheim-Appenweier an Stelle des später gelegten Schnellzugs Nr. 7, eines Frühzugs (Nr. 28) Offenburg-Karlsruhe und eines Frühzugs (Nr. 22) Karlsruhe-Heidelberg; endlich

g. Aufnahme eines Abend-Postzugs Basel-Örtzbach-Basel. Die Versammlung anerkennt im allgemeinen die reiche Ausstattung des vorliegenden Fahrplan-Entwurfs und die zweckmäßige Lage der Züge; einzelnen zur Sprache gebrachten Wünschen

zum Berücksichtigung lokaler Verkehrsbedürfnisse konnte Erfüllung in Aussicht gestellt werden, während andere derartige Anträge sich als unerfüllbar erwiesen.

Hierauf gelangte noch eine Anzahl mehr oder minder wichtiger Angelegenheiten, die auf die Tagesordnung nicht gesetzt waren, zur Besprechung.

**Karlsruhe, 8. März.** Der Schnellzug Nr. 8 ist in der vergangenen Nacht bei seiner Ausfahrt aus dem hiesigen Bahnhofe durch falsche Weichenstellung auf das Geleise geleitet worden, auf welchem demnächst ein Güterzug von Darlach her einfahren sollte. Von dem Zugpersonal wurde aber die Ablenkung alsbald bemerkt und der ausfahrende Zug vor dem vor dem Bahnhof angekommenen Güterzug, welcher der bestehenden Vorschrift gemäß stille hielt, bis der Schnellzug vorbeigefahren war, zum Stillstand gebracht.

**Karlsruhe, 8. März.** Vom Präsidium des deutschen Reichstags ist der Betrag von 40,000 Mark als Anteil an den ihm zugekommenen Sammlungen für die Wasserbeschädigten dem Badischen Landes-Unterstützungskomitee überwiesen worden. Einschließlich einiger weiterer Spenden belaufen sich die bis heute eingegangenen Geldbeiträge auf 565,411 M. 71 Pf.

**Karlsruhe, 8. März.** Die gestrige Monatsversammlung des Gartenbau-Vereins war sehr zahlreich besucht. Vom Vorsitzenden, Herrn Hofgärtner Gräbener, wurde zunächst über die neulich in Schwetzingen abgehaltene Ausschussversammlung des Bad. Landes-Gartenbauvereins Bericht erstattet und dessen neuerdings vermehrte Thätigkeit zur Förderung des Gartenbaues, wie auch des gartenmäßigen Gemüßbaues hervorgehoben. Die ansehnliche Bibliothek des Landesvereins soll nun besser zugänglich gemacht und ein Katalog derselben in Völbde ausgeben werden. Weiter theilte der Vorstand mit, daß eine größere Ausstellung des hiesigen Vereins, wo möglich noch für dieses Frühjahr in Aussicht genommen sei, wobei auch Prämien für Spezialausstellungen von Nicht-Gärtnern ertheilt würden. Herr Obstbau-Lehrer Bach erbot sich, den Mitgliedern des Vereins den Schnitt von Obst und Reben praktisch zu zeigen, und hat zu diesem Behufe auf nächsten Sonntag Mittags 2 Uhr in die Gartenbau-Schule eingeladen.

Hierauf folgte ein mit lebhaftem Beifall aufgenommenem Vortrag des Herrn Seminarlehrers Schwaibler über „Pflanzengeographie“. In anregender Weise wußte Redner die Verhältnisse der Verteilung der Pflanzen auf der Erde und in den verschiedenen Zonen zu schildern und die Ursachen dieser Erscheinungen zu erläutern. Zur Verteilung unter die anwesenden Vereinsmitglieder waren größere Quantitäten von Sämereien angekauft worden. Jedes Mitglied erhielt ein Paket mit diversen Samen für Topfpflanzen, für Sommerflor und für Gemüßpflanzen. Zum Schluß folgte noch die übliche Pflanzenverlosung. Es wäre nur zu wünschen, daß auch wieder Ausstellungen von Pflanzen von Seiten der Gärtner erfolgen, wie solche früher bei den Monatsversammlungen in der Regel so schön und geschmackvoll waren. Im Interesse der Gärtner selbst wäre dies gelegen, zumal die Versammlungen von den Garten- und Blumenfreunden jetzt so zahlreich besucht werden.

**Mannheim, 7. März.** Der hiesige Frauenverein, der ein selbständiger Zweig des unter dem Protektorate Ihrer Königl. Hoheit der Großherzogin stehenden Badischen Landes-Frauenvereins ist und seit seiner Gründung im Jahre 1847 auf ein segensreiches Wirken, das er auch bei der letzten Wasserfluth in hohem Grade bewährt hat, zurückblicken kann, läßt unter Berücksichtigung seiner Statuten die Frauen und Jungfrauen zum Beitritte ein. Die Stadt hat sich inzwischen an Einwohnerzahl verdoppelt, die Bedürfnisse sind in noch höherem Grade angelegen, bei der thätigen Leitung des Vereins ist an einer kräftigen Förderung dieses wohlthätigen Unternehmens nicht zu zweifeln. Als Präsidentin steht an der Spitze des Gesamtvorstandes Frau Berozi, Beirath ist Herr Stadtdirektor Engelhorn, die Abtheilung I, Arbeitsloal, leitet Frau Ministerialrath Frech, Abtheilung II, Arbeitsschule, Frau Stadtdirektor Engelhorn, Abtheilung III und IV, Armen- und Krankenpflege, Frau Küchler. — Unter dem Vorhänge des Oberbürgermeisters Moll tagte am Montag eine Kommission wegen der zu erbauenden Straßenbahn Weinhelm-Bienheim-Rörschthal-Mannheim. Der Anfang zu einem Garantiefund für die ersten Kosten ist schon gemacht, die Nützlichkeit des Unternehmens wurde von den Anwesenden anerkannt und kam man zu dem Beschlusse, eine Rentabilitätsaufstellung, genaue Kostenanschläge und Baupläne anzufertigen zu lassen. — Am Sonntag, 10. März, wird ein einmaliges Gastspiel des Richard Wagner-Theaters unter der Direction Angelo Neumann's stattfinden. Zur Aufführung kommt die „Walküre“, in der Frau Hedwig Reicher-Rindermann die Brünnhilde, Anton Schott den Siegmund singen wird.

**Freiburg, 7. März.** Der Aufsichtsrath der hiesigen Höheren Bürgerschule wird bei dem Groß-Oberlehrer den Antrag stellen auf Erweiterung dieser Anstalt auf 7 Klassen durch Anfügung einer Klasse von unten, verbunden mit einer Revision des Lehrplanes zum Zweck der Erreichung der einjährigen Reise am Ende des sechsten Jahres ohne besondere Prüfung. Der Stadtrath hat in seiner gestrigen Sitzung beschlossen, sich diesem Antrage anzuschließen. In derselben Sitzung wurde der Beschluß gefaßt, beim Bürgerausschuß den Antrag zu stellen, es möchte bei neuen Sparkassen-Einlagen der Zinsfuß von 3 1/2 Prozent erst bei Beträgen von 1000 M. und darüber eintreten, während alle Einlagen unter 1000 M. mit 4 Prozent verzinst werden sollen. Ein weiterer Beschluß des Stadtraths ging dahin, die mit den Kaufverhandlungen beauftragten Herren Universitätsadministrator Pfister hier und Oberförster Rau in Reichartzen zu ersuchen, sämmtlichen Güterbesitzern, mit welchen bis jetzt Verträge über die Abtretung von Gelände zur Höllethal-Bahn zu Stande gekommen sind, zu eröffnen, daß auf Grund des Beschlusses der Bürgerausschuß-Sitzung vom 19. Februar die betreffenden Verträge nunmehr als definitiv abgeschlossen zu betrachten sind. — Die Naturforschende Gesellschaft hielt am letzten Samstag ihre letzte Sitzung für dieses Wintersemester ab; es war damit zugleich die Feier des Namenstages unseres Landesfürsten und des Stiftungsfestes der Gesellschaft verbunden. Der Präsident des Vereins, Herr Prof. Dr. v. Kries, hielt einen interessanten Vortrag „über das Sehen bei Menschen und Thieren“, wobei die neuesten Untersuchungen zu Grunde lagen. — Die Landwirthsch. Winterschule wird am 17. d. ihre Schlußprüfung abhalten. Die Leistungen dieser Anstalt sind unter der Leitung des Herrn Landwirthschafts-Lehrers Römer als vorzügliche zu bezeichnen.

**Aus dem Wiesenthal, 7. März.** Seine Königl. Hoheit der Großherzog haben den Winterliebenen der beim Hochwasser am 28. Dezember v. J. verunglückten Wasserwehrlaute Reis von Höteln und Müller von Saagen Gnadengeschenke von je 100 M. bewilligt. Die Gabe wurde der für die beiden genannten Familien bereits von Seiten des Bezirks-Unterstützungs-

komite's in die Sparkasse gemachten Einlage hinzugefügt. — Mit der Schmalzbahn Randers-Galtinaen soll nun Ernst gemacht werden. Von Seiten des Aktionskomite's will man zunächst durch Beiträge der nächstinteressirten Gemeinden die Kosten für die Vorarbeiten aufbringen. Man will möglichst rasch vorgehen. — Die Vorschussbank in Schopfheim hatte im verwichenen Jahr einen Reingewinn von 14,703 M. und gibt 10 Prozent Dividende.

### Großherzogl. Hoftheater.

**Karlsruhe, 8. März.** So ist ihr Name nicht bloß eine verlockende Ankündigung auf dem Theaterzettel geblieben, sondern sie ist wirklich unter die gegenwärtig unsere Bühne bewohnenden altgermanischen Helden und Helden getreten: die prädestinirteste „Wunsch- und Schildmaid, Postkieserin und Heldenreizerin“ der Nibelungen-Trilogie — Frau Reicher-Rindermann. Die begünstigten Berichte der auswärtigen Zeitungen haben in der That nicht zu viel gesagt, indem sie Frau Reicher-Rindermann ihrer Stimme, gefanglicher und dastellerischer Leistungsfähigkeit nach, für eine dramatische Sängerin ersten Ranges erklärten. Schon der erste Jubelruf ließ erkennen, daß diese Stimme selbst auf den stärksten Trumpf des Orchesters noch einen Rückeren bereit hat. So sehr aber auch die imposante, kraftvolle Erscheinung, die Schönheit und Gewalt der Stimme bestechen, sind es doch nicht bloß äußerliche Vorzüge, sondern auch der, den Worten genau angepaßte, bald hell und freudig getartete, bald markig-energische, bald feierlich-ernste und bald wehmüthvoll-schmerzliche gefangliche Ausdruck, das durchdachte, lebendige Spiel, was der Brünnhilde der Frau Reicher-Rindermann eine so große Wirkung verleiht.

Den Eindruck völliger Sicherheit macht die Intonation der Sängerin; diese Brünnhilde schmettert gleich das gefährliche Holothe's mit einer ausgelassenen Fröhlichkeit, einer Leichtgläubigkeit und gleichzeitigen Wucht des Tones heraus, als ob es das harmloseste Tralalieliedchen wäre. Mit voller Hingabe, sorgfältiger Unterordnung des schauspielerischen und gefanglichen Ausdrucks gab Frau Reicher-Rindermann die ergreifende Scene nach Fricke's Abgang, worin die herrliche, unterwürfige Kindesliebe Brünnhildens zu ihrem göttlichen Vater in den wärmsten Accenten aus dem Gesange herausklang; ferner die Todesverkündung, worin ebensoviele das innere Widerstreben, das Mitleid der göttlichen Jungfrau, als der feierliche Ernst der Situation zum Ausdruck gelangten. Nicht verhehlen wollen wir, daß uns der Gesang der Frau Reicher-Rindermann in der herrlichen Scene „Was es so schmächtig, was ich verbrach?“ wärmer berührt hat. Den Botan gab Herr Dr. Krüchel mit seinem Verständnisse, nur reichte die Stimme nicht immer aus und Manches ging in den hochgehenden Bogen des Orchesters verloren.

Wie gefährlich es ist, Göttergestalten, die wir uns selbst äußerlich denn doch nicht als schwächliche, wenn auch bleckgepanzerte Menschen vorstellen, auf die Bühne zu bringen, zeigte sich diesen Abend. Einen wohlthätigen Eindruck in dieser Richtung vermochte eigentlich nur die Brünnhilde der Frau Reicher-Rindermann zu machen. Die größte Anerkennung gewannen sich auch diesen Abend Frau Kraus und Hr. Schott. Fr. Chandon bestift zwar die wichtige Erscheinung, aber nicht die wichtige Stimme für einen Pandina. Frau Lindemann versteht die Gardinenpredigt der Fricke mit bestimmten, schneidigen Accenten, ganz mit dem Ausdruck wohlberechtigter sittlicher Entrüstung wiederzugeben. Etwas Spielwaarenmäßig sieht das Widergepanne aus; die energische Göttin, welche die Hügel der ehelichen Herrschaft theilweise so straff anzuziehen versteht, wird doch Alwater zur Anschaffung eines besseren Gefäßes zu bewegen vermögen.

**Verichtigung.** In der gestrigen Besprechung der „Walküre“ soll es Spalte 3, Zeile 6 von unten „schauspielerisch“ statt „dastellerisch“ heißen.

**Karlsruhe, 8. März. (Groß. Hoftheater.)** Repertoireentwurf für die Zeit vom 11. bis mit 18. März, a. Vorkellungen in Karlsruhe. Sonntag, 11. März, 33. Ab.-Vorst.: „Die Zauberflöte“. — Dienstag, 13. März, 34. Ab.-Vorst. Zum 1. Male: „Der Mohr des Jaren“. — Donnerstag, 15. März,

36. Ab.-Vorst.: „Carmen“. — Freitag, 16. März, 35. Ab.-Vorst. Zum 1. Male wiederholt: „Der Mohr des Jaren“. — Samstag, 17. März, 37. Ab.-Vorst. Zur Feier des Allerhöchsten Geburtstages Seiner Majestät des Deutschen Kaisers. In festlich beleuchtetem Hause: „Siegeshor“ aus „Judas Maccabäus“. „Iphigenie auf Tauris“. — Sonntag, 18. März, 6. Vorst. außer Ab.: „Die Jahreszeiten“. — b. Vorkellung in Baden. Mittwoch, 14. März, 21. Ab.-Vorst. Zum 1. Male: „Der Mohr des Jaren“.

### Neueste Telegramme.

**Berlin, 8. März.** Der „Reichsanzeiger“ publizirt auf Grund des Preßgesetzes das Verbot der „Wiener Allgemeinen Zeitung“ innerhalb des Reichsgebiets auf die Dauer von zwei Jahren, nachdem zwei gerichtliche rechtskräftige Verurtheilungen von zwei einzelnen Nummern des Blattes vorausgegangen waren.

**Berlin, 8. März.** Abgeordnetenhaus. Der Vicepräsident Heermann konstatirt, daß die Position des Volkswirtschafts-Rathes gestern mit Stimmengleichheit abgelehnt wurde, da der Abgeordnete Bestvater als mit nicht stimmend notirt worden sei, während er entschuldigt gefehlt habe. Bei der Fortsetzung der Berathung des Etats des Innern führte der bauliche Zustand der Dienstwohnung des Ministers des Innern zu längeren Erörterungen. Auf den Antrag von Moren wurde die in der zweiten Lesung gestrichene Position für den Bau eines Gefängnisses zu Kempen wiederhergestellt.

Beim Kultusetat stellt der Kultusminister dem Abg. Borrowski gegenüber seine frühere Mittheilung dahin richtig, daß nicht der Bischof zu Kulm, sondern der Bischof von Ermland die Simultanisirung einer Schule beantragt habe. Bei der Position „Hochschule für Musik zu Berlin“ sagt Bache von neuem über die Begünstigung Berlins und die Centralisirung aller Anstalten für Kunst und Wissenschaft in Berlin. Der Rest des Etats, das Staatsgesetz und das Anleihegesetz werden unverändert genehmigt. Morgen Fortsetzung.

**Stuttgart, 8. März.** Der württembergische Landtag ist auf den 28. März einberufen.

Verantwortlicher Redakteur: F. Reiter in Karlsruhe.

### Großherzogl. Hoftheater.

**Freitag, 9. März.** Extravorkellung außer Abonnement. Gastspiel des Richard Wagner-Theaters. Direction: Angelo Neumann. Gesamtauführung von Richard Wagner's „Der Ring des Nibelungen“. Bühnen-Festspiel in drei Tagen und einem Vorabend. IV. Götterdämmerung, dritter Tag in 3 Aufzügen. Anfang 6 Uhr.

### Karlsruher Ständebuch-Auszüge.

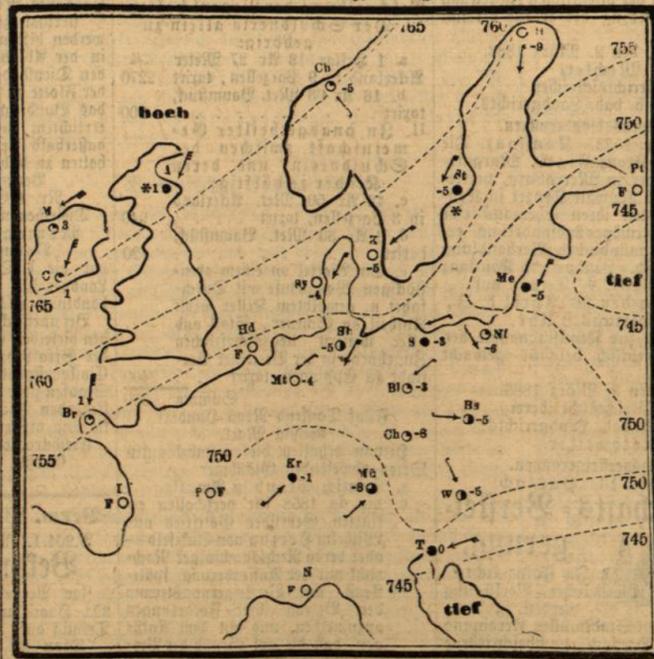
**Geburten.** 2. März, Friedrich, B.: J. W. Wildermuth, Schuhmacher. — 4. März, Friedrich, B.: Bal. Jung, Weidenwäcker. — 5. März, Leopoldine, B.: Josef Maute, Weidenwäcker. — 6. März, Luise, B.: Konrad Kumm, Weidenwäcker. — 7. März, Emilie, B.: Karl Döflinger, Drabhtflechter. **Eheaufgebote.** 8. März, Heinrich Schleifer von Rintheim, Schreiner hier, mit Barbara Bischof von Dietlingen. — Georg Helich von Frankfurt a. M., Kaufmann hier, mit Luise Hauser von hier. — Joh. Heinrich von Schrozberg, Wagner hier, mit Anna Scheibel von Chemung. **Todesfälle.** 7. März, Emma Ketterer, Ehefrau von Kaufmann Ketterer, 30 J. — Amalie Fell, Ehefrau von Konditor Fell, 34 J. — 8. März, Berthold, 1 J. 4 M. 26 T., B.: Mayer, Bahnwart.

### Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Centralstation Karlsruhe.

März	Baromet.	Thermom.	Abolute Feucht.	Relative Feucht.	Wind.	Quant.
7. Nacht u. Uhr	738.1	+ 0.2	3.56	77	SW	Klar
8. Mrgs. 7 Uhr <sup>1)</sup>	735.7	- 0.8	3.78	88	SW	bedeckt
8. Mrgs. 2 Uhr	738.5	+ 2.0	3.42	64	SW	sehr bew.

<sup>1)</sup> Schnee = 0.2 mm in den letzten 24 Stunden.  
Wasserstand des Rheins. Karau, 8. März, Mrgs. 3.29 m, gefallen 1 cm.

### Wetterkarte vom 8. März, Morgens 8 Uhr.



**Uebersicht der Witterung.** Während hoher Luftdruck über Nordwest-Britannien und Norwegen sich ausgebreitet hat, lagern umfangreiche Gebiete niederen Luftdruck über Süd- und Osteuropa. Dementsprechend über Britannien und dem Nord- und Ostsee-Gebiete meist mäßige bis starke nördliche und nordöstliche Winde, im Binnenlande Centraleuropas dagegen ist die Luftbewegung allenthalben leicht, meist aus veränderlicher Richtung. Auf dem ganzen Gebiete ist das Wetter kalt, veränderlich, vielfach zu leichten Schneefällen geneigt, im Süden meist trübe. Der Frost hat an Umfang und Intensität erheblich zugenommen; Mäuden und Gheinnig melden 8. Kralau und Königsberg 10, Lemberg 11 Grad Rülte. Die Frostgrenze verläuft von den Schetlands südwärts über Bordeaux nach den Pyrenäen und von dort ostwärts nach Triest.

### Frankfurter telegraphische Kursberichte vom 8. März 1883.

Staatspapiere.		Nordwestbahn	
4% Preuß. Conf.	102	Elbthal	177 1/2
4% Baden in fl.	101 1/2	Mitteldeutsche	193 1/2
4% „ i. Mtl.	101 1/2	Oberdeutsche	182 1/2
Deft. Goldrente	82 1/2	Rechte-Deutscher	243 1/2
Silber.	66 1/2	Gottbard	179 1/2
4% Ungar. Goldr.	75 1/2	Loos, Wechsel zc.	110.25
1877er Russen	89 1/2	Deft. Loos 1860	121 1/2
II. Orientanleihe	57 1/2	Wechsel a. Amst.	169.47
Italiener	89 1/2	„ Lond.	20.44
Ägypter	74 1/2	„ Paris	81.07
Banken.		„ Wien	170.60
Kreditaktien	271 1/2	Napoleonsh'or	16.23
Disconto-Comm.	201 1/2	Privatdisconto	2 1/2
Basler Bankver.	135	Bad. Zuckerfabrik	138 1/2
Darmstädter Bank	156	Alkali Weft.	145 1/2
Wien. Bankverein	101	Nachbörse.	
Bahnpaktien.		Staatsbahn	290
Staatsbahn	290	Kreditaktien	270 1/2
Lombarden	128 1/2	Staatsbahn	290 1/2
Galizier	260 1/2	Lombarden	123 1/2
Baichtrader	153 1/2	Tendenz: schwach.	
Berlin.		Wien.	
Deft. Kreditakt.	543.—	Kreditaktien	310.50
Staatsbahn	580.—	Marknoten	58.52
Lombarden	247.50	Tendenz: —	
Disco.-Comman.	201.60	Paris.	
Laurahütte	133.70	Dortmunder	98.50
5% Anleihe		Staatsbahn	720
Marienburg	119.—	Italiener	89.50
Böhm. Nordbahn	—	Tendenz: —	

**Todesanzeige.**  
U.248. Karlsruhe. Freunden und Bekannten widme ich die Trauernachricht, daß meine liebe Frau **Mathilde, geb. Crailsheim**, mir heute nach schwerem Leiden im Alter von 37 Jahren 4 Monaten durch den Tod entzogen wurde. Ich bitte um stille Theilnahme. Karlsruhe, den 8. März 1883.  
Dr. Regensburger, Rechtsanwalt.

B.191. Borrätzig in allen **Karlsruher Buchhandlungen.**  
**Der Mohr**  
des **Zaren,**  
Schauspiel in 5 Akten von **Richard Vos,**  
kommt am 13. d. M. an der Großherzoglich. Hofbühne zur Aufführung.  
Richard Vos ist als Dramatiker mit bedeutendem Erfolge überall aufgetreten. Wie in der „Patriotica“ und in „Luigia“ gibt sich auch im „Mohr“ ein bedeutendes hochpoetisches Talent kund. Außer der Aufführung selbst empfiehlt es sich auch, der Leistung von Vos' Dramen Interesse zuzuwenden.  
Preis M. 2.—  
Borrätzig in allen **Karlsruher Buchhandlungen.**  
Verlag von C. Köntzner in Frankfurt a. M.

**Offene Arztstelle**  
zu **Ridenbach, Amts Sickingen.**  
Räumlichkeiten zum Wohnen genügend vorhanden, Beschäftigung für einen Arzt umfangreich; zur Haltung einer Sanabothek verpflichtet.  
Bartgeld vom Kirchspiel jährlich 500 M. Aus der Staatskasse Beitrag 1200 M. 1700 M.  
Lehreters für die Affizienarztstelle hier. Anmeldefrist 2 Wochen. Ridenbach, den 18. Februar 1883. Die Kirchspielsvorstände. Bürgermeister. Albiez. U.169.2.

**Karlsruhe — Schiefswiese.**  
**Circus August Krembsor**  
Freitag 9. März, Abends 7 1/2 Uhr:  
**Grosse Komiker-Vorstellung**  
zum **Benefiz** des beliebten **Clova Herrn François.**  
Ein Abend voll Scherz und Humor.  
Wer lachen will muß heute kommen.  
Der Benefiziant und sämtliche Clowns werden ihr Möglichstes anwenden, dem geehrten Publikum einen höchst heiteren Abend zu verschaffen. Besonders gewähltes, aus 14 Piccen bestehendes Programm. Mitwirkung aller ersten Künstler und Künstlerinnen in ihren hervorragendsten Leistungen. Reiten und Vorführen der bestbesetzten Schul- u. Freizeitsperde. Auftreten sämtlicher 12 Clowns und August des Dummens.  
**Gastspiel der weltberühmten beiden Fischmenschchen**  
**Captain James & Miss Lorli,**  
in der Künstlerwelt unter dem Namen „Delphin“ bekannt, in ihren staunenerregenden Evolutionen und Tauscherproduktionen in einem mit durchsichtigen Glaswänden mit Wasser gefüllten Bassin.  
Zu zahlreichem Besuche ladet ganz ergebenst ein **François.**

**General-Agent-Gesuch.**  
B.208. Einer der ältesten u. größten Kaufmannshäuser in **Hamburg** sucht für **Karlsruhe** und Umgegend einen fleißigen und thätigen Agenten, um mehr **Commissions-Verkaufsstellen** für einen couranten u. gangbaren **Consum-Artikel** bei gut situierten Detailisten zu errichten. Nur solche, die **prima Referenzen** aufweisen und ihren letzten 10jährigen Wirkungskreis genau detaillieren können, mit Angabe der Branche, in welcher sie gearbeitet haben, werden berücksichtigt. Derselbe würde sich eine immerwährende Provision (lebenslängliche Rente) sichern.  
Adr. unter **H 01299** an **Hausenstein & Vogler** in **Hamburg** einzureichen.

**Stellegesuch.**  
U.245. Ein Dursche, welcher mit Rennpferden umzugehen bewandert ist, sucht Stelle. Adresse zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.  
**2000 Mark**  
werden von einem jungen Beamten, behufs Aufnahme weiterer Studien, gegen **genügende Sicherheit**, zu leihen gesucht. Gesf. Off. unt. A. Z. 1000 bef. die Exped. dieses Blattes. U.244.

**Mannheimer Haupt-Pferde- und Rindvieh-Markt im Frühjahr 1883.**

Der diesjährige **Haupt-Pferde-, Zucht- und Milchvieh-Markt** wird am 30. April und 1. Mai abgehalten.  
Am 1. Mai, Nachmittags, findet eine **Prämierung** vorzüglicher, zum Verkauf auf den Markt gebrachter Thiere statt. Ausgesetzt sind: 15 Preise im Gesamtbetrage von 2600 Mark für Pferde, und 22 Preise im Betrage von 660 Mark für Kühe und Rinder.  
Der badische Renn-Verein veranstaltet am 29. und 30. April **Pferde-Rennen.**  
Zu billiger und guter Unterbringung der zum Verkauf bestimmten Thiere befinden sich auf dem vor dem Heibelberger Thor gelegenen Viehmarktplatz zweckmäßige Stallungen mit genügendem Raum.  
Die Lieferung der nötigen Fournage wird an solide Unternehmer zu festgesetzten Preisen vergeben.  
Anmeldungen der Herren Pferdehändler wegen Stallungen können schon jetzt bei dem Markt-Komitee-Mitgliede **Herrn C. Lindin, Lit. Q 1 No. 9**, gemacht werden, welcher auch jede sonst gewünschte Auskunft über die Märkte zu geben bereit ist.  
Am 2. Mai findet unter Leitung eines Notars eine **große Verlosung** statt, wozu 25,000 eventuell bis zu 35,000 Loose à 2 Mark ausgegeben werden. Die Gewinne bestehen in Pferden, Kühen und Rindern, Fahr- und Reiterrequisiten, Maschinen und Geräthen für Land- und Hauswirtschaft. Uebernehmer einer größeren Anzahl von Loosen mögen sich an den Kassier des Comité's, **Herrn Fr. Nestler** dahier, **Litera E 5 No. 2**, wenden, bei welchem die näheren Bedingungen zu erfahren sind. Auf je 10 Loose wird ein Freilos gewährt.  
Alles Nähere besagen die Programme.  
Die Käufer und Verkäufer werden zum Besuch dieses Marktes freundlichst eingeladen.  
Mannheim, im März 1883.  
**Der Stadtrath.**  
Moll. Lem p.

**Der landwirthschaftliche Bezirksverein.**  
scriplo. Weiß, Schriftführer.

**Institut Lambeck, Heidelberg.**  
Pensionat und Schule für Mädchen aus den gebildeten Ständen. Vollständiger Unterricht mit besonderer Pflege der franz. und engl. Sprache. — Aufnahmealter vom sechsten Jahre an. — Beginn des Sommer-Cours am 5. April. Prospectus und nähere Auskunft durch die Vorsteherin **Frau Dr. Lambeck Wwe.**  
B.205.1.

**Riemen- und Parquetfußböden**  
aus Tannen-, Eichen- und farbigen Hölzern liefern unter Garantie **B. & J. Hegner Söhne,**  
Parquetfabrik und mech. Bauwerkerei, Freiburg i. B.  
Preislisten und Zeichnungen stehen auf Wunsch zu Diensten. S.240.5.

**Offene Lehrlingsstelle**  
bei **A. Greit.**  
Kost und Wohnung im Hause.  
**Pachtgesuch.**  
Hofgut, ein arroundirtes, — 100 bis 160 Morg. — möglichst ebenes Gelände, wird von einem lautionsfähigen praktischen Landwirth zu pachten gesucht. Auerbietungen sind in der Expedition dieses Blattes unter **F. M. abzugeben.** U.182.2.

**Öffentliche Rechtspflege.**  
Öffentliche Zustellungen.  
U.241.1. Nr. 4222. Mannheim. Die Ehefrau des Christian Häufelen, Marie, geb. Koch zu Heibelberg, vertreten durch Rechtsanwalt Reinhard in Mannheim, klagt gegen ihren Ehemann, zur Zeit an unbekanntem Orten abwesend, wegen grober Verunglimpfung, mit dem Antrage auf Scheidung der zwischen den Streittheilen am 28. Dezember 1871 abgeschlossenen Ehe, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die II. Civilkammer des Großh. Landgerichts zu Mannheim auf  
Samstag den 23. Juni 1883, Vormittags 10 Uhr,  
mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen.  
Zum Zweck der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.  
Mannheim, den 2. März 1883.  
Mochler, Gerichtsschreiber des Großh. bad. Landgerichts.

**Versteigerung.**  
U.225. Nr. 2573. Konstanz. Die Ehefrau des Franz Fiegel, Margaretha, geb. Fischer in Weersburg, vertreten durch Rechtsanwalt Konget in Konstanz, hat gegen ihren Ehemann eine Klage auf Vermögensabsonderung erhoben. Zur mündlichen Verhandlung ist vor Großh. Landgericht Konstanz II. Civilkammer II. — Termin auf Donnerstag den 26. April d. J., Vormittags 8 Uhr, bestimmt, was zur Kenntnissnahme der Gläubiger öffentlich bekannt gemacht wird.  
Konstanz, den 3. März 1883.  
Die Gerichtsschreiberei des Großh. bad. Landgerichts: Rothweiler.

**Zwangsversteigerungen.**  
B.181.2. Nr. 16. Galsach. **Versteigerung.**  
In Folge richterlicher Veräußerung werden in dem Konkurse gegen Stadtmüller Ferdinand Ring von Galsach nachbeschriebene Liegenschaften am **Dienstag dem 13. März d. J.** Nachmittags 3 Uhr, im Rathhause zu Galsach einer nochmaligen öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis nicht erreicht wird.  
Eppingen, den 26. Februar 1883.  
Großh. Notar Schäfer.

**Steigerungs-Ankündigung.**  
In Folge richterlicher Veräußerung und mit Zustimmung der Miteigentümer werden der Gottfried Koch Wittwe, Katharina, geb. Staub von Eppingen, die nachverzeichneten, auf der Gemarkung Eppingen gelegenen Liegenschaften am **Samstag dem 31. März 1883, Nachmittags 2 Uhr,** im Rathhause zu Eppingen öffentlich versteigert, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird.  
Beschreibung der Liegenschaften:  
I. Der Schuldenzin allein zugehörig:  
a. 1 Hektar 13 Ar 27 Meter Ackerland in 9 Parzellen, taxirt 2270  
b. 16 Ar 03 Met. Baumstück, taxirt 200  
II. In ungetheilter Gemeinschaft zwischen der Schuldenzin und deren Kinder je hälftig:  
c. 42 Ar 50 Met. Ackerland in 3 Parzellen, taxirt 940  
d. 8 Ar 33 Met. Baumstück, taxirt 120  
e. Ein Viertel an einem zweiflügeligen Wohnhause mit Durchfahrt u. gewölbtem Keller nebst Antheil an Scheuer, Stall und aller weiteren liegenschaftlichen Zugehörde in der Breitenr Vorstadt zu Eppingen, taxirt 2400  
Summa 6930  
Fünf Tausend Neun Hundert dreißig Mark.  
Gievor erhalten die an unbekanntem Orten abwesenden Gläubiger:  
a. Heinrich Staub in Amerika, b. die de 1858 für verstorbenen erklärten Gebrüder Gottfried und Wilhelm Herzog von Sulzfeld — oder deren Rechtsnachfolger nachricht mit der Aufforderung, spätestens am Versteigerungstermin den Betrag ihrer Forderungen anzumelden, und mit dem Anfügen, daß die auf Grund der Verweisung geschene Zahlung des Steigerungspreises die Wirkung hat, daß die versteigerten Liegenschaften von der Lastpfandslast befreit werden.  
Eppingen, den 26. Februar 1883.  
Großh. Notar Schäfer.

**Versteigerung.**  
U.241.1. Nr. 4222. Mannheim. Die Ehefrau des Christian Häufelen, Marie, geb. Koch zu Heibelberg, vertreten durch Rechtsanwalt Reinhard in Mannheim, klagt gegen ihren Ehemann, zur Zeit an unbekanntem Orten abwesend, wegen grober Verunglimpfung, mit dem Antrage auf Scheidung der zwischen den Streittheilen am 28. Dezember 1871 abgeschlossenen Ehe, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die II. Civilkammer des Großh. Landgerichts zu Mannheim auf  
Samstag den 23. Juni 1883, Vormittags 10 Uhr,  
mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen.  
Zum Zweck der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.  
Mannheim, den 2. März 1883.  
Mochler, Gerichtsschreiber des Großh. bad. Landgerichts.

**Versteigerung.**  
U.225. Nr. 2573. Konstanz. Die Ehefrau des Franz Fiegel, Margaretha, geb. Fischer in Weersburg, vertreten durch Rechtsanwalt Konget in Konstanz, hat gegen ihren Ehemann eine Klage auf Vermögensabsonderung erhoben. Zur mündlichen Verhandlung ist vor Großh. Landgericht Konstanz II. Civilkammer II. — Termin auf Donnerstag den 26. April d. J., Vormittags 8 Uhr, bestimmt, was zur Kenntnissnahme der Gläubiger öffentlich bekannt gemacht wird.  
Konstanz, den 3. März 1883.  
Die Gerichtsschreiberei des Großh. bad. Landgerichts: Rothweiler.

**Zwangsversteigerungen.**  
B.181.2. Nr. 16. Galsach. **Versteigerung.**  
In Folge richterlicher Veräußerung werden in dem Konkurse gegen Stadtmüller Ferdinand Ring von Galsach nachbeschriebene Liegenschaften am **Dienstag dem 13. März d. J.** Nachmittags 3 Uhr, im Rathhause zu Galsach einer nochmaligen öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis nicht erreicht wird.  
Eppingen, den 26. Februar 1883.  
Großh. Notar Schäfer.

**Versteigerung.**  
U.241.1. Nr. 4222. Mannheim. Die Ehefrau des Christian Häufelen, Marie, geb. Koch zu Heibelberg, vertreten durch Rechtsanwalt Reinhard in Mannheim, klagt gegen ihren Ehemann, zur Zeit an unbekanntem Orten abwesend, wegen grober Verunglimpfung, mit dem Antrage auf Scheidung der zwischen den Streittheilen am 28. Dezember 1871 abgeschlossenen Ehe, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die II. Civilkammer des Großh. Landgerichts zu Mannheim auf  
Samstag den 23. Juni 1883, Vormittags 10 Uhr,  
mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen.  
Zum Zweck der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.  
Mannheim, den 2. März 1883.  
Mochler, Gerichtsschreiber des Großh. bad. Landgerichts.

**Steigerungs-Ankündigung.**  
In Folge richterlicher Veräußerung und mit Zustimmung der Miteigentümer werden der Gottfried Koch Wittwe, Katharina, geb. Staub von Eppingen, die nachverzeichneten, auf der Gemarkung Eppingen gelegenen Liegenschaften am **Samstag dem 31. März 1883, Nachmittags 2 Uhr,** im Rathhause zu Eppingen öffentlich versteigert, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird.  
Beschreibung der Liegenschaften:  
I. Der Schuldenzin allein zugehörig:  
a. 1 Hektar 13 Ar 27 Meter Ackerland in 9 Parzellen, taxirt 2270  
b. 16 Ar 03 Met. Baumstück, taxirt 200  
II. In ungetheilter Gemeinschaft zwischen der Schuldenzin und deren Kinder je hälftig:  
c. 42 Ar 50 Met. Ackerland in 3 Parzellen, taxirt 940  
d. 8 Ar 33 Met. Baumstück, taxirt 120  
e. Ein Viertel an einem zweiflügeligen Wohnhause mit Durchfahrt u. gewölbtem Keller nebst Antheil an Scheuer, Stall und aller weiteren liegenschaftlichen Zugehörde in der Breitenr Vorstadt zu Eppingen, taxirt 2400  
Summa 6930  
Fünf Tausend Neun Hundert dreißig Mark.  
Gievor erhalten die an unbekanntem Orten abwesenden Gläubiger:  
a. Heinrich Staub in Amerika, b. die de 1858 für verstorbenen erklärten Gebrüder Gottfried und Wilhelm Herzog von Sulzfeld — oder deren Rechtsnachfolger nachricht mit der Aufforderung, spätestens am Versteigerungstermin den Betrag ihrer Forderungen anzumelden, und mit dem Anfügen, daß die auf Grund der Verweisung geschene Zahlung des Steigerungspreises die Wirkung hat, daß die versteigerten Liegenschaften von der Lastpfandslast befreit werden.  
Eppingen, den 26. Februar 1883.  
Großh. Notar Schäfer.

**Versteigerung.**  
U.241.1. Nr. 4222. Mannheim. Die Ehefrau des Christian Häufelen, Marie, geb. Koch zu Heibelberg, vertreten durch Rechtsanwalt Reinhard in Mannheim, klagt gegen ihren Ehemann, zur Zeit an unbekanntem Orten abwesend, wegen grober Verunglimpfung, mit dem Antrage auf Scheidung der zwischen den Streittheilen am 28. Dezember 1871 abgeschlossenen Ehe, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die II. Civilkammer des Großh. Landgerichts zu Mannheim auf  
Samstag den 23. Juni 1883, Vormittags 10 Uhr,  
mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen.  
Zum Zweck der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.  
Mannheim, den 2. März 1883.  
Mochler, Gerichtsschreiber des Großh. bad. Landgerichts.

**II. Liegenschafts-Versteigerung.**

In Folge richterlicher Veräußerung werden der Firma Gebrüder von Schenk in Heidelberg die in Nr. 37 und 40 der Beilage zur Karlsruher Zeitung näher beschriebenen Liegenschaften:  
Ein dreiflügeliges Wohnhaus mit verschiedenen Neben- und Hintergebäuden, mit gewerblicher Einrichtung, zu jedem größeren Geschäftsbetrieb vorzüglich geeignet, im Anschlag von 181,800 M. am Montag dem 19. März d. J., Nachmittags 1/3 Uhr, im Rathhause zu Heidelberg einer zweiten und letzten Versteigerung ausgesetzt, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, auch wenn der Anschlag nicht erreicht werden sollte.  
Heidelberg, den 22. Februar 1883.  
Der Vollstreckungsbeamte: Sternheimer.

**Versteigerungs-Ankündigung.**  
In Folge richterlicher Veräußerung wird das zur Kontursmasse des f. Karl Lindel, Schlosser von hier, gehörige, in der Kleinen Spitalstraße dahier unter Nr. 2, einerseits neben Kleiderhändler Gustav Christ Wittwe, andererseits neben Bäcker Friedrich Nestler gelegene zweiflügelige Wohnhaus, sammt aller liegenschaftlicher Zugehörde, taxirt zu 12,500 M. am Mittwoch dem 28. März d. J., Nachmittags 2 1/2 Uhr, im Rathhause dahier einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird.  
Der vom Zuschlagstage an mit 5 % verzinliche Steigerungserlös ist zu 1/3 baar und der Rest in drei gleichen Jahresraten 1884, 85 und 1886 zu bezahlen.  
Die näheren Versteigerungsbedingungen können in meinem Geschäftszimmer, Kaiserstraße Nr. 123 dahier, eingesehen werden.  
Karlsruhe, den 21. Februar 1883.  
Der Vollstreckungsbeamte: Großh. Notar Ditt.

**Versteigerungs-Ankündigung.**  
In Folge richterlicher Veräußerung wird das zur Kontursmasse des f. Karl Lindel, Schlosser von hier, gehörige, in der Kleinen Spitalstraße dahier unter Nr. 2, einerseits neben Kleiderhändler Gustav Christ Wittwe, andererseits neben Bäcker Friedrich Nestler gelegene zweiflügelige Wohnhaus, sammt aller liegenschaftlicher Zugehörde, taxirt zu 12,500 M. am Mittwoch dem 28. März d. J., Nachmittags 2 1/2 Uhr, im Rathhause dahier einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird.  
Der vom Zuschlagstage an mit 5 % verzinliche Steigerungserlös ist zu 1/3 baar und der Rest in drei gleichen Jahresraten 1884, 85 und 1886 zu bezahlen.  
Die näheren Versteigerungsbedingungen können in meinem Geschäftszimmer, Kaiserstraße Nr. 123 dahier, eingesehen werden.  
Karlsruhe, den 21. Februar 1883.  
Der Vollstreckungsbeamte: Großh. Notar Ditt.

**Versteigerungs-Ankündigung.**  
In Folge richterlicher Veräußerung wird das zur Kontursmasse des f. Karl Lindel, Schlosser von hier, gehörige, in der Kleinen Spitalstraße dahier unter Nr. 2, einerseits neben Kleiderhändler Gustav Christ Wittwe, andererseits neben Bäcker Friedrich Nestler gelegene zweiflügelige Wohnhaus, sammt aller liegenschaftlicher Zugehörde, taxirt zu 12,500 M. am Mittwoch dem 28. März d. J., Nachmittags 2 1/2 Uhr, im Rathhause dahier einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird.  
Der vom Zuschlagstage an mit 5 % verzinliche Steigerungserlös ist zu 1/3 baar und der Rest in drei gleichen Jahresraten 1884, 85 und 1886 zu bezahlen.  
Die näheren Versteigerungsbedingungen können in meinem Geschäftszimmer, Kaiserstraße Nr. 123 dahier, eingesehen werden.  
Karlsruhe, den 21. Februar 1883.  
Der Vollstreckungsbeamte: Großh. Notar Ditt.

**Versteigerungs-Ankündigung.**  
In Folge richterlicher Veräußerung wird das zur Kontursmasse des f. Karl Lindel, Schlosser von hier, gehörige, in der Kleinen Spitalstraße dahier unter Nr. 2, einerseits neben Kleiderhändler Gustav Christ Wittwe, andererseits neben Bäcker Friedrich Nestler gelegene zweiflügelige Wohnhaus, sammt aller liegenschaftlicher Zugehörde, taxirt zu 12,500 M. am Mittwoch dem 28. März d. J., Nachmittags 2 1/2 Uhr, im Rathhause dahier einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird.  
Der vom Zuschlagstage an mit 5 % verzinliche Steigerungserlös ist zu 1/3 baar und der Rest in drei gleichen Jahresraten 1884, 85 und 1886 zu bezahlen.  
Die näheren Versteigerungsbedingungen können in meinem Geschäftszimmer, Kaiserstraße Nr. 123 dahier, eingesehen werden.  
Karlsruhe, den 21. Februar 1883.  
Der Vollstreckungsbeamte: Großh. Notar Ditt.

**Versteigerungs-Ankündigung.**  
In Folge richterlicher Veräußerung wird das zur Kontursmasse des f. Karl Lindel, Schlosser von hier, gehörige, in der Kleinen Spitalstraße dahier unter Nr. 2, einerseits neben Kleiderhändler Gustav Christ Wittwe, andererseits neben Bäcker Friedrich Nestler gelegene zweiflügelige Wohnhaus, sammt aller liegenschaftlicher Zugehörde, taxirt zu 12,500 M. am Mittwoch dem 28. März d. J., Nachmittags 2 1/2 Uhr, im Rathhause dahier einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird.  
Der vom Zuschlagstage an mit 5 % verzinliche Steigerungserlös ist zu 1/3 baar und der Rest in drei gleichen Jahresraten 1884, 85 und 1886 zu bezahlen.  
Die näheren Versteigerungsbedingungen können in meinem Geschäftszimmer, Kaiserstraße Nr. 123 dahier, eingesehen werden.  
Karlsruhe, den 21. Februar 1883.  
Der Vollstreckungsbeamte: Großh. Notar Ditt.

**Versteigerungs-Ankündigung.**  
In Folge richterlicher Veräußerung wird das zur Kontursmasse des f. Karl Lindel, Schlosser von hier, gehörige, in der Kleinen Spitalstraße dahier unter Nr. 2, einerseits neben Kleiderhändler Gustav Christ Wittwe, andererseits neben Bäcker Friedrich Nestler gelegene zweiflügelige Wohnhaus, sammt aller liegenschaftlicher Zugehörde, taxirt zu 12,500 M. am Mittwoch dem 28. März d. J., Nachmittags 2 1/2 Uhr, im Rathhause dahier einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird.  
Der vom Zuschlagstage an mit 5 % verzinliche Steigerungserlös ist zu 1/3 baar und der Rest in drei gleichen Jahresraten 1884, 85 und 1886 zu bezahlen.  
Die näheren Versteigerungsbedingungen können in meinem Geschäftszimmer, Kaiserstraße Nr. 123 dahier, eingesehen werden.  
Karlsruhe, den 21. Februar 1883.  
Der Vollstreckungsbeamte: Großh. Notar Ditt.

**Versteigerungs-Ankündigung.**  
In Folge richterlicher Veräußerung wird das zur Kontursmasse des f. Karl Lindel, Schlosser von hier, gehörige, in der Kleinen Spitalstraße dahier unter Nr. 2, einerseits neben Kleiderhändler Gustav Christ Wittwe, andererseits neben Bäcker Friedrich Nestler gelegene zweiflügelige Wohnhaus, sammt aller liegenschaftlicher Zugehörde, taxirt zu 12,500 M. am Mittwoch dem 28. März d. J., Nachmittags 2 1/2 Uhr, im Rathhause dahier einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird.  
Der vom Zuschlagstage an mit 5 % verzinliche Steigerungserlös ist zu 1/3 baar und der Rest in drei gleichen Jahresraten 1884, 85 und 1886 zu bezahlen.  
Die näheren Versteigerungsbedingungen können in meinem Geschäftszimmer, Kaiserstraße Nr. 123 dahier, eingesehen werden.  
Karlsruhe, den 21. Februar 1883.  
Der Vollstreckungsbeamte: Großh. Notar Ditt.

**Versteigerungs-Ankündigung.**  
In Folge richterlicher Veräußerung wird das zur Kontursmasse des f. Karl Lindel, Schlosser von hier, gehörige, in der Kleinen Spitalstraße dahier unter Nr. 2, einerseits neben Kleiderhändler Gustav Christ Wittwe, andererseits neben Bäcker Friedrich Nestler gelegene zweiflügelige Wohnhaus, sammt aller liegenschaftlicher Zugehörde, taxirt zu 12,500 M. am Mittwoch dem 28. März d. J., Nachmittags 2 1/2 Uhr, im Rathhause dahier einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird.  
Der vom Zuschlagstage an mit 5 % verzinliche Steigerungserlös ist zu 1/3 baar und der Rest in drei gleichen Jahresraten 1884, 85 und 1886 zu bezahlen.  
Die näheren Versteigerungsbedingungen können in meinem Geschäftszimmer, Kaiserstraße Nr. 123 dahier, eingesehen werden.  
Karlsruhe, den 21. Februar 1883.  
Der Vollstreckungsbeamte: Großh. Notar Ditt.

**Versteigerungs-Ankündigung.**  
In Folge richterlicher Veräußerung wird das zur Kontursmasse des f. Karl Lindel, Schlosser von hier, gehörige, in der Kleinen Spitalstraße dahier unter Nr. 2, einerseits neben Kleiderhändler Gustav Christ Wittwe, andererseits neben Bäcker Friedrich Nestler gelegene zweiflügelige Wohnhaus, sammt aller liegenschaftlicher Zugehörde, taxirt zu 12,500 M. am Mittwoch dem 28. März d. J., Nachmittags 2 1/2 Uhr, im Rathhause dahier einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird.  
Der vom Zuschlagstage an mit 5 % verzinliche Steigerungserlös ist zu 1/3 baar und der Rest in drei gleichen Jahresraten 1884, 85 und 1886 zu bezahlen.  
Die näheren Versteigerungsbedingungen können in meinem Geschäftszimmer, Kaiserstraße Nr. 123 dahier, eingesehen werden.  
Karlsruhe, den 21. Februar 1883.  
Der Vollstreckungsbeamte: Großh. Notar Ditt.

**Versteigerungs-Ankündigung.**  
In Folge richterlicher Veräußerung wird das zur Kontursmasse des f. Karl Lindel, Schlosser von hier, gehörige, in der Kleinen Spitalstraße dahier unter Nr. 2, einerseits neben Kleiderhändler Gustav Christ Wittwe, andererseits neben Bäcker Friedrich Nestler gelegene zweiflügelige Wohnhaus, sammt aller liegenschaftlicher Zugehörde, taxirt zu 12,500 M. am Mittwoch dem 28. März d. J., Nachmittags 2 1/2 Uhr, im Rathhause dahier einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird.  
Der vom Zuschlagstage an mit 5 % verzinliche Steigerungserlös ist zu 1/3 baar und der Rest in drei gleichen Jahresraten 1884, 85 und 1886 zu bezahlen.  
Die näheren Versteigerungsbedingungen können in meinem Geschäftszimmer, Kaiserstraße Nr. 123 dahier, eingesehen werden.  
Karlsruhe, den 21. Februar 1883.  
Der Vollstreckungsbeamte: Großh. Notar Ditt.

**Versteigerungs-Ankündigung.**  
In Folge richterlicher Veräußerung wird das zur Kontursmasse des f. Karl Lindel, Schlosser von hier, gehörige, in der Kleinen Spitalstraße dahier unter Nr. 2, einerseits neben Kleiderhändler Gustav Christ Wittwe, andererseits neben Bäcker Friedrich Nestler gelegene zweiflügelige Wohnhaus, sammt aller liegenschaftlicher Zugehörde, taxirt zu 12,500 M. am Mittwoch dem 28. März d. J., Nachmittags 2 1/2 Uhr, im Rathhause dahier einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird.  
Der vom Zuschlagstage an mit 5 % verzinliche Steigerungserlös ist zu 1/3 baar und der Rest in drei gleichen Jahresraten 1884, 85 und 1886 zu bezahlen.  
Die näheren Versteigerungsbedingungen können in meinem Geschäftszimmer, Kaiserstraße Nr. 123 dahier, eingesehen werden.  
Karlsruhe, den 21. Februar 1883.  
Der Vollstreckungsbeamte: Großh. Notar Ditt.

**Versteigerungs-Ankündigung.**  
In Folge richterlicher Veräußerung wird das zur Kontursmasse des f. Karl Lindel, Schlosser von hier, gehörige, in der Kleinen Spitalstraße dahier unter Nr. 2, einerseits neben Kleiderhändler Gustav Christ Wittwe, andererseits neben Bäcker Friedrich Nestler gelegene zweiflügelige Wohnhaus, sammt aller liegenschaftlicher Zugehörde, taxirt zu 12,500 M. am Mittwoch dem 28. März d. J., Nachmittags 2 1/2 Uhr, im Rathhause dahier einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird.  
Der vom Zuschlagstage an mit 5 % verzinliche Steigerungserlös ist zu 1/3 baar und der Rest in drei gleichen Jahresraten 1884, 85 und 1886 zu bezahlen.  
Die näheren Versteigerungsbedingungen können in meinem Geschäftszimmer, Kaiserstraße Nr. 123 dahier, eingesehen werden.  
Karlsruhe, den 21. Februar 1883.  
Der Vollstreckungsbeamte: Großh. Notar Ditt.

**Versteigerungs-Ankündigung.**  
In Folge richterlicher Veräußerung wird das zur Kontursmasse des f. Karl Lindel, Schlosser von hier, gehörige, in der Kleinen Spitalstraße dahier unter Nr. 2, einerseits neben Kleiderhändler Gustav Christ Wittwe, andererseits neben Bäcker Friedrich Nestler gelegene zweiflügelige Wohnhaus, sammt aller liegenschaftlicher Zugehörde, taxirt zu 12,500 M. am Mittwoch dem 28. März d. J., Nachmittags 2 1/2 Uhr, im Rathhause dahier einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird.  
Der vom Zuschlagstage an mit 5 % verzinliche Steigerungserlös ist zu 1/3 baar und der Rest in drei gleichen Jahresraten 1884, 85 und 1886 zu bezahlen.  
Die näheren Versteigerungsbedingungen können in meinem Geschäftszimmer, Kaiserstraße Nr. 123 dahier, eingesehen werden.  
Karlsruhe, den 21. Februar 1883.  
Der Vollstreckungsbeamte: Großh. Notar Ditt.

**Versteigerungs-Ankündigung.**  
In Folge richterlicher Veräußerung wird das zur Kontursmasse des f. Karl Lindel, Schlosser von hier, gehörige, in der Kleinen Spitalstraße dahier unter Nr. 2, einerseits neben Kleiderhändler Gustav Christ Wittwe, andererseits neben Bäcker Friedrich Nestler gelegene zweiflügelige Wohnhaus, sammt aller liegenschaftlicher Zugehörde, taxirt zu 12,500 M. am Mittwoch dem 28. März d. J., Nachmittags 2 1/2 Uhr, im Rathhause dahier einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird.  
Der vom Zuschlagstage an mit 5 % verzinliche Steigerungserlös ist zu 1/3 baar und der Rest in drei gleichen Jahresraten 1884, 85 und 1886 zu bezahlen.  
Die näheren Versteigerungsbedingungen können in meinem Geschäftszimmer, Kaiserstraße Nr. 123 dahier, eingesehen werden.  
Karlsruhe, den 21. Februar 1883.  
Der Vollstreckungsbeamte: Großh. Notar Ditt.

**Versteigerungs-Ankündigung.**  
In Folge richterlicher Veräußerung wird das zur Kontursmasse des f. Karl Lindel, Schlosser von hier, gehörige, in der Kleinen Spitalstraße dahier unter Nr. 2, einerseits neben Kleiderhändler Gustav Christ Wittwe, andererseits neben Bäcker Friedrich Nestler gelegene zweiflügelige Wohnhaus, sammt aller liegenschaftlicher Zugehörde, taxirt zu 12,500 M. am Mittwoch dem 28. März d. J., Nachmittags 2 1/2 Uhr, im Rathhause dahier einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird.  
Der vom Zuschlagstage an mit 5 % verzinliche Steigerungserlös ist zu 1/3 baar und der Rest in drei gleichen Jahresraten 1884, 85 und 1886 zu bezahlen.  
Die näheren Versteigerungsbedingungen können in meinem Geschäftszimmer, Kaiserstraße Nr. 123 dahier, eingesehen werden.  
Karlsruhe, den 21. Februar 1883.  
Der Vollstreckungsbeamte: Großh. Notar Ditt.

**Versteigerungs-Ankündigung.**  
In Folge richterlicher Veräußerung wird das zur Kontursmasse des f. Karl Lindel, Schlosser von hier, gehörige, in der Kleinen Spitalstraße dahier unter Nr. 2, einerseits neben Kleiderhändler Gustav Christ Wittwe, andererseits neben Bäcker Friedrich Nestler gelegene zweiflügelige Wohnhaus, sammt aller liegenschaftlicher Zugehörde, taxirt zu 12,500 M. am Mittwoch dem 28. März d. J., Nachmittags 2 1/2 Uhr, im Rathhause dahier einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird.  
Der vom Zuschlagstage an mit 5 % verzinliche Steigerungserlös ist zu 1/3 baar und der Rest in drei gleichen Jahresraten 1884, 85 und 1886 zu bezahlen.  
Die näheren Versteigerungsbedingungen können in meinem Geschäftszimmer, Kaiserstraße Nr. 123 dahier, eingesehen werden.  
Karlsruhe, den 21. Februar 1883.  
Der Vollstreckungsbeamte: Großh. Notar Ditt.

**Bekanntmachung.**

Die theologische Vorprüfung im Frühjahr 1883 betr.  
Die im Frühjahr laufenden Jahres abzuhaltende theologische Vorprüfung der evangelischen Pfarrkandidaten wird **Dienstag den 3. April l. J., Vormittags 8 Uhr,** beginnen.  
Dieselbe erstreckt sich auf die in der Prüfungsordnung vom 1. November 1872 (Kirchliches Verordnungsblatt Seite 105) aufgeführten zwei Abtheilungen der allgemein-wissenschaftlichen und theologisch-wissenschaftlichen Gegenstände.  
Die Meldungen sind unter Anschlag der nach § 7 der angeführten Prüfungsordnung erforderlichen Nachweise bis spätestens 27. l. M. beim Evangelischen Oberkirchenrath einzureichen.  
Karlsruhe, den 2. März 1883.  
Evangelischer Oberkirchenrath. Stöffer.

**Bekanntmachung.**  
Mit höherer Ermächtigung vergeben wir die Lieferung nachbezeichneten **Eisenbahnschwellen** im Submissionswege:  
10,000 Stück eichene Zwischenschwellen, 2,4 m lang, 15/24 cm stark,  
600 Stück eichene Zwischenschwellen, 3,0 bis 4,2 m lang, 15/24 cm stark,  
16,000 Stück tannene oder forstene Zwischenschwellen, 2,4 m lang, 15/24 cm stark,  
250 Stück eichene Stoßschwellen, 3,8 bis 4,2 m lang, 15/33 cm stark.  
Angebote sind schriftlich, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen spätestens bis **Dienstag den 13. März d. J., Vormittags 10 Uhr,** anher einzureichen, wo auch die Lieferungsbedingungen und das genaue Verzeichniß der zu liefernden Schwellensorten auf portofreie Anfrage abgegeben werden.  
Das Submissionsergebniß wird im Deutschen (Berliner) im Allgemeinen (Stuttgarter) und im Straßburger Submissionsanzeiger l. Zt. veröffentlicht.  
Karlsruhe, den 28. Februar 1883.  
Gr. Hauptverwaltung der Eisenbahnen. Wagazine.

**Bekanntmachung.**  
Zur Vergebung der Lieferung von ca. 3500 Kgr. trocknalkalische Soda, 950 „ grüne Seife (Schmierseife) und 185 „ weiße Seife (Kernseife) ist Termin auf **Mittwoch den 14. März cr., Vormittags 10 Uhr,** in unserem Bureau anberaumt, woselbst auch die Bedingungen zur Einsicht aufliegen.  
Die nur auf Grund der gelesenen und unterschriebenen Bedingungen abzugebenden Offerten sind verpackt, mit entsprechender Aufschrift versehen, kostenfrei einzureichen.  
Karlsruhe, den 3. März 1883.  
Königl. Garnison-Verwaltung.

**Bekanntmachung.**  
Zur Vergebung der Lieferung von ca. 3500 Kgr. trocknalkalische Soda, 950 „ grüne Seife (Schmierseife) und 185 „ weiße Seife (Kernseife) ist Termin auf **Mittwoch den 14. März cr., Vormittags 10 Uhr,** in unserem Bureau anberaumt, woselbst auch die Bedingungen zur Einsicht aufliegen.  
Die nur auf Grund der gelesenen und unterschriebenen Bedingungen abzugebenden Offerten sind verpackt, mit entsprechender Aufschrift versehen, kostenfrei einzureichen.  
Karlsruhe, den 3. März 1883.  
Königl. Garnison-Verwaltung.

**Bekanntmachung.**  
Zur Vergebung der Lieferung von ca. 3500 Kgr. trocknalkalische Soda, 950 „ grüne Seife (Schmierseife) und 185 „ weiße Seife (Kernseife) ist Termin auf **Mittwoch den 14. März cr., Vormittags 10 Uhr,** in unserem Bureau anberaumt, woselbst auch die Bedingungen zur Einsicht aufliegen.  
Die nur auf Grund der gelesenen und unterschriebenen Bedingungen abzugebenden Offerten sind verpackt, mit entsprechender Aufschrift versehen, kostenfrei einzureichen.  
Karlsruhe, den 3. März 1883.  
Königl. Garnison-Verwaltung.

**Bekanntmachung.**  
Zur Vergebung der Lieferung von ca. 3500 Kgr. trocknalkalische Soda, 950 „ grüne Seife (Schmierseife) und 185 „ weiße Seife (Kernseife) ist Termin auf **Mittwoch den 14. März cr., Vormittags 10 Uhr,** in unserem Bureau anberaumt, woselbst auch die Bedingungen zur Einsicht aufliegen.  
Die nur auf Grund der gelesenen und unterschriebenen Bedingungen abzugebenden Offerten sind verpackt, mit entsprechender Aufschrift versehen, kostenfrei einzureichen.  
Karlsruhe, den 3. März 1883.  
Königl. Garnison-Verwaltung.